SOLOTHURNER FILMTAGE
JOURNEES DE SOLEURE
GIORNATE DI SOLETTA
SOLOTHURN FILM FESTIVAL

Biografie Edna Politi

Edna Politi wird im Februar 1948 in Sidon (Libanon) geboren. In den 1970er-Jahren ist sie eine der ersten Frauen, die an der deutschen Film- und Fernsehakademie (DFFB) ausgebildet werden. Ihr Leben widmet sie dem Film – als Regisseurin, Autorin, Editorin und Produzentin.

Ihre Biografie nimmt nach dem Gymnasium in Beirut Fahrt auf. Aus einer libanesisch-jüdischen Familie stammend, beschliesst sie mit 18 Jahren nach Israel auszuwandern – angetrieben vom Wunsch, den Zwängen zu entkommen, denen Frauen in der konservativen Gesellschaft Beiruts unterlagen und in der Hoffnung, ihre künstlerischen und beruflichen Träume zu realisieren.

Zunächst studiert sie Architektur in Haifa. Danach schliesst sie ein Studium in Kunstgeschichte und Geschichte des Nahen Ostens an der Universität Jerusalem ab. Gleichzeitig arbeitet sie als Filmeditorin beim israelischen Fernsehen. 1971 besteht Edna Politi die Aufnahmeprüfung an der DFFB und zieht nach West-Berlin.

1973 dreht sie den Dokumentarfilm «Für die Palästinenser, eine Israelin berichtet», der mit dem Grand Prix des Dokumentarfilmfestivals von Grenoble ausgezeichnet wurde. Bis heute gilt dieses Werk als wichtige filmische Auseinandersetzung mit dem Nahost-Konflikt. Sie vertieft ihre Vision eines arabisch-isrelischen Zusammenlebens in zwei weiteren Langfilmen, u.a. ihrem fiktionalen Abschlussfilm «Wie das Meer und seine Wogen». Bevor sie sich definitv in der Schweiz niederlässt, lebt sie zunächst zwischen Paris, Genf und Israel, wo sie den Dokumentarfilm «Anou Banou – Die Töchter der Utopie» (1983) realisiert, der unter anderem mit dem Publikumspreis des Frauenfilmfestivals von Créteil ausgezeichnet wurde.

Seit 1984 lebt Edna Politi in Genf. Hier realisiert sie rund dreissig weitere Filme. Einige davon sind sozialkritische Reportagen fürs Westschweizer Fernsehen RTS («Viva», «Tell Quel», «Tickets de Première» u.a.), andere freie Kino- und Auftragsproduktionen. Ihre bevorzugten Themen sind Geschichte und Kunst, sowie die Musik des 20. Jahrhunderts. Der lange Dokumentarfilm «Le Quatuor des possibles» (1992) über ein Werk des Komponisten Luigi Nono, wurde 2025 von der UNESCO als einer von 1001 Filmen des Welterbes eingetragen. Sie schuf Filme über Werke weiterer berühmter Komponisten wie Luciano Berio, György Kurtág oder Heinz Holliger.

Der Kinofilm «Ombres» (1997) ist dem Komponisten Heinz Holliger gewidmet, insbesondere der Entstehung des Violinenkonzerts «Hommage à Louis Soutter» und wurde mit dem Grand Prix de la Qualité de l'image des UNESCO-Kunstfilmfestivals ausgezeichnet. Im Jahr 2001 wird «Paul Sacher – Portrait du mécène en musicien» in Locarno im Wettbewerb «Cineasti del presente» gezeigt und erhält die Sonderauszeichnung der Jury beim Festival Classique en Images in Parin. Der Film blickt auf das Erbe des 1999 verstorbenen Basler Kunstmäzens und ist eine Art Meta-Film über die Welt der Kunst.

Neben der filmischen Dokumentation zeitgenössischer Musikerinnen und Musiker hat Edna Politi auch Texte übersetzt (insbesondere die Korrespondenz zwischen Arnold Schönberg und Ferruccio Busoni sowie zwischen Schönberg und Wassily Kandinsky). Zudem hat sie am DESS in Lussas (Ardèche Images/Université Stendhal Grenoble) und an der HEAD in Genf Dokumentarisches Schreiben unterrichtet.

Derzeit arbeitet Edna Politi am Schreiben von «Le sourire du sphinx», einer Erzählung in Form eines barocken Märchens, die in einer fernen Zukunft spielt. Darin vermischen sich Realität und Fantasie, sie bereist und hinterfragt «ihren» Nahen Osten und ihre Engagements. Auszüge daraus werden erstmals bei den Solothurner Filmtagen vorgestellt.